



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2023



UNSERE THEMEN

- Die Helfer vor Ort im Rhein-Neckar-Kreis
- Erfolgreiche Sanitätsdienste in der Faschingszeit
- Neue Notfallsanitäter starten ihre Ausbildung
- Erste Hilfe gegen Sonnenstich

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dem Wegfall der letzten gesetzlichen Corona-Schutzmaßnahmen kehrt auch in unserem DRK-Kreisverband die Normalität bei Veranstaltungen zurück. Neben unseren Ehrungstagen finden auch alle Fort- und Weiterbildungen wieder in Präsenz statt - so auch zum ersten Mal seit 2019 wieder unser Helfer-vor-Ort-Tag. Die ehrenamtlichen Ersthelfer sind eine wichtige Ergänzung der Notfallversorgung, vor allem in ländlich geprägten Gebieten unseres Rhein-Neckar-Kreises. Das Zusammenkommen und die gemeinsame Fortbildung ist ein wichtiger Teil der sogenannten HVO-Systeme, die wir nur dank dem Engagement unserer Rotkreuzler anbieten können. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 2. Um auch unseren hauptamtlichen Aufgaben weiter gewachsen zu sein, bildet das DRK seinen Nachwuchs selbst aus – natürlich vor allem im Rettungsdienst. Auf Seite 3 geben wir Ihnen Einblick in den Ausbildungsstart unserer neuen Notfallsanitäter*innen.

So vielfältig die Aufgaben unseres Verbandes sind, so zeigt auch unser Mitgliederbrief mit jeder Ausgabe eine andere Facette des DRK – mit dem Versprechen, die unermüdliche Stimme für alle zu sein, die uns brauchen.

Das schaffen wir nur mit Ihrer Hilfe und Unterstützung – für die ich mich bei Ihnen aufs Herzlichste bedanken möchte!



Herzliche Grüße Ihr

Jürgen Wiesbeck
Präsident



© DRK Rhein-Neckar/Heidelberg

Die wichtigen Schnittstellen zum Regelrettungsdienst – nur eines von vielen Fortbildungsthemen.

Ihre Helfer vor Ort im Rhein-Neckar-Kreis

Die ehrenamtlichen Ersthelfer des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar / Heidelberg bildeten sich auf dem 6. HvO-Tag zu wichtigen Themen der Notfallversorgung weiter.

Helfer vor Ort (HvO) sind gut ausgebildete Ersthelfer aus der Nachbarschaft. Sie kommen immer dann zum Einsatz, wenn sie den Ort eines Notfalls schneller erreichen können als der Rettungsdienst oder wenn das nächste Rettungsfahrzeug noch im Einsatz ist. Ihre Aufgabe ist es, die sogenannte therapiefreie Zeit bis zum Eintreffen des Notarztes oder Rettungsdienstes zu überbrücken. Damit übernehmen die Helfer vor Ort, die ausschließlich ehrenamtlich arbeiten, eine wichtige Funktion in der Rettungskette – besonders in ländlicheren Gebieten. Neben ihrer intensiven Qualifizierung – darunter Sanitätsausbildung und Erste-Hilfe-Kurse – bilden sich die Ersthelfer stetig weiter.

Ein solcher Fortbildungstag wird einmal im Jahr von der Kreisbereitschaftsleitung des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg veranstaltet. 2023 fand der HvO-Tag nach längerer pandemiebedingter Pause wieder statt – in der schönen, lichtdurchfluteten Manfred-Sauer-Stiftung in Lobbach. Kreisverbandsärztin Dr. Christiane Serf und die stellvertretenden

Kreisbereitschaftsleitenden Andrea Seib-Schöne und Steffen Stadler begrüßten die etwa 150 Teilnehmenden. Dr. Christiane Serf stellte die große Bedeutung der HvO-Systeme in ihrer Begrüßung hervor: „Es ist wichtig, dass sich alle wieder engagiert an den HvO-Systemen aktiv beteiligen, dass sowohl die Helferinnen und Helfer als auch die Führungskräfte und Leitungskräfte motiviert nach der Pandemie ans Werk gehen und sich gegenseitig unterstützen“, sagte sie.

Insgesamt 27 Helfer-vor-Ort-Systeme gibt es im Kreisverbandsgebiet des DRK Rhein-Neckar/Heidelberg in den Gemeinden. „Wir haben damit eine der höchsten HvO-Dichten in Baden-Württemberg“, sagte DRK-Präsident Jürgen Wiesbeck bei seinem Grußwort. Er dankte den ehrenamtlichen Rotkreuzlern für ihr großartiges Engagement – auch diesen Samstag „opferten“ die Teilnehmenden immerhin ihrer Weiterbildung.

Das rundum interessante Programm bot den Teilnehmenden sowohl Theorie als auch Praxis: So gab Patrick Bräunling wichtige Infos zum Patientenprotokoll

und zum Datenmanagement, Alexander Born vom DRK Leimen referierte über Sonder- und Wegerechte auf der Einsatzfahrt. Aus dem hauptamtlichen Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes referierten Ronny Gill, Teamleiter Rettungsdienst und Praxisanleiter Matthias Wagner. Sie stellten die neuen Fahrzeuge im Fuhrpark des Rettungsdienstes vor und deren neue Ausstattung.

In der „aktiven Mittagspause“ konnten die Teilnehmenden dann besagte Rettungsfahrzeuge auch in der Praxis erleben. Auf dem Außengelände standen ein Rettungswagen der neuesten Generation und ein Einsatzfahrzeug des Organisatorischen Leiters Rettungsdienst – der bei Schadenslagen mit vielen Verletzten alarmiert wird. Hier führte Rettungsdienst-Mitarbeiter Stephan Lang die neuen Features in der Praxis vor. Der Tag endete mit viel positivem Feedback der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Denen tat es sichtlich gut, sich wieder persönlich zu begegnen und sich über ihr Ehrenamt und ihre Berufung – nämlich Leben zu retten – auszutauschen.

Viel zu tun für ehrenamtliche DRK-Einsatzkräfte in der Faschingszeit

Für die ehrenamtlichen Sanitätshelferinnen und -Helfer des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg bedeutet die Faschingszeit ein erhöhtes Einsatzaufkommen.

Die Faschingsumzüge in Heidelberg und vielen weiteren Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis werden von ehrenamtlichen Einsatzkräften sanitätsdienstlich abgesichert. Dass es in Heidelberg zu einem Besucher-Ansturm kam, war vorherzusehen: Bei frühlingshaften Temperaturen und strahlendem Sonnenschein waren um die 150.000 Zuschauer in der Heidelberger Innenstadt – um den ersten Faschingsumzug seit 2 Jahren zu erleben. Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des DRK unter Federführung der DRK-Bereitschaft Heidelberg-Nord waren ebenso gut vorbereitet wie die Stadt Heidelberg, Polizei und Feuerwehr. „Angesichts der hohen Besucherzahlen war unser Einsatzaufkommen eher gemäßigt“, berichtete Einsatzleiter Claus Gutfleisch ein positives Zwischenfazit, als das Ende des Zuges den Uniplatz passiert hatte. Am Ende des Einsatzes der rund 60 ehrenamtlichen DRK-Helferinnen und -Helfer standen sechzehn Hilfeleistungen und sechs Transporte ins Kran-



Die Rotkreuzler nach der Einsatzbesprechung vor dem Start des Faschingsumzugs.

kenhaus. Wie immer beim Faschingsumzug waren die häufigsten Indikationen Alkohol-Intoxikationen oder Schnittverletzungen.

Viel zu tun gab es beim Faschingsumzug in Malsch, der ebenfalls traditionell ein hohes Besucheraufkommen verzeichnet. Hier waren insgesamt 42 Einsatzkräfte aus Bereitschaften unseres Kreisverbandes im Einsatz. Insgesamt kam es zu sechzehn Versorgung, vor allem Alkoholvergiftungen, aber auch

Schnitt- und Schürfwunden wurden behandelt. Drei Patienten wurden zur Versorgung in umliegende Krankenhäuser transportiert.

Sie möchten die ehrenamtliche Arbeit des DRK für die Bevölkerung vor Ort gesondert unterstützen? Dann finden Sie auf der letzten Seite einen SEPA-Vordruck für Ihre Spende. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Neue Notfallsanitäter-Auszubildende gestartet

Es ist ein herausfordernder Beruf, für den sich die sechsjungen Menschen entschieden haben: Maria Caruso, Tilman Karl, Simone Lutz, Nina Schifferdecker, Matthias Weiffen und Lara Wolf wollen Notfallsanitäterin oder Notfallsanitäter werden. Anfang April begannen sie ihre Ausbildung beim DRK Rhein-Neckar/Heidelberg.



Sechs junge Menschen starteten im April ihre Ausbildung im Rettungsdienst.

Notfallsanitäter*innen versorgen lebensbedrohlich Verletzte oder erkrankte Patienten bis zur Weiterbehandlung durch einen Arzt. Sie führen die medizinische Erstversorgung durch und assistieren gegebenenfalls einem hinzugerufenen Notarzt. Sie verfügen dafür über die höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst. Die dreijährige modulare Ausbildung endet mit dem Staatsexamen. Davor sind die Auszubildenden während der Ausbildung an einer der DRK-Rettungsdienstschulen, auf den Lehrrettungswachen unseres Kreisverbandes, sowie bei unseren Kooperationspartnern im klinischen Bereich eingesetzt. Begleitet und betreut werden die Auszubildenden bei uns durch das Team Ausbildung, vorrangig durch fünf Praxisanleiter. Aber auch Mentoren und Multiplikatoren unter den Kolleginnen und Kollegen helfen „den Neuen“ beim Einstieg. Der Ernst des Lebens beginnt für alle Auszubildenden mit der Einführungswoche. Hier lernen sie Details zum Arbeitsalltag, darunter Datenschutzregeln, Arbeitssicherheit oder Dienstplanung, sie lernen die Integrierte Leitstelle kennen und besuchen die neun Standorte des DRK-Kreisverbandes im Rhein-Neckar-Kreis. Das Interesse am Beruf ist ungebrochen: An die 150 Bewerbungen gibt es für jeden Ausbildungs-Jahrgang mit sechs Plätzen. Übrigens: Alle Absolventen konnten in den letzten Jahren erfolgreich in den Regelrettungsdienst übernommen werden – und sind seither als Lebensretter im Rhein-Neckar-Kreis unterwegs.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 36 Stellen)

D R K R h e i n - N e c k a r / H d b e . V .

IBAN

D E 1 6 6 7 2 5 0 0 2 0 0 0 0 0 0 6 2 4 8 0

BIC des Kreditinstituts oder Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

S O L A D E S 1 H D B

Deutsches
Rotes
Kreuz

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

Projektspende

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E 06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

IBAN des Auftraggebers

Empfänger:

DRK Rhein-Neckar/Hdb e.V.

Bankverbindung des Empfängers:

DE16672500200000062480

SOLADES1HDB

EUR

SPENDE

Verwendungszweck (nur für Empfänger):

Auftraggeber/Einzahler:

(Quittung des Kreditinstituts)

Sommer, Strand – Sonnenstich?

Sehr heiße Sommer werden aufgrund der Klimakrise in Deutschland immer mehr zum Normalfall. Während der Hitzewellen kommt es gehäuft zu hitzebedingten Notfällen.

„Die meisten von uns kennen wahrscheinlich das Gefühl, wenn die Hitze den Kreislauf belastet“, sagt Professor Bernd Böttiger, DRK-Bundesarzt und Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin an der Uniklinik Köln. „Wir fühlen uns schlapp, sind blass, die Körpertemperatur steigt, der Puls wird schneller und der Blutdruck sinkt.“

Zu den hitzebedingten Notfällen zählt außerdem der Sonnenstich. Strahlt die Sonne anhaltend auf den Kopf, kann es

zu einer Reizung von Gehirn und Hirnhaut kommen. Wer sich ohne Kopfbedeckung länger der Sonne ausgesetzt hat, erkennt den Sonnenstich an Kopf- und Nackenschmerzen, Schwindel, Lichtempfindlichkeit, Übelkeit und Erbrechen bis hin zu Bewusstseinsstörungen. „Die Symptome können zeitverzögert auftreten, bei Kleinkindern häufig erst nach vier bis sechs Stunden“, betont Professor Böttiger. Was dann zu tun ist? „Wir bringen die Person zunächst in den Schatten und lagern sie mit erhöhtem Oberkörper. Ist die Person bei Bewusstsein, können wir ihr ein leicht gekühltes Getränk reichen und feuchte Tücher auf Kopf und Nacken legen“, erläutert Professor Böttiger. Tritt keine schnelle Besserung ein oder

kommt es zu Bewusstseinsstörungen, sollte der Notruf 112 gewählt werden. Damit es erst gar nicht zu schwerwiegenden körperlichen Problemen kommt, gilt es vorzusorgen: Früh morgens und spät abends gut lüften, tagsüber die Wohnung verdunkeln, körperliche Anstrengung meiden, vermehrt Pause machen und UV-Schutz nutzen.

Termine im DRK

08.05.2023 Weltrotkreuztag**29.05.2023** „Fiacolata“-
Fackellauf**14.06.2023** Weltblutspendetag**08.07.2023** DRK-Landeswettbewerb**26.09.2023** Kreisversammlung

Impressum

DRK-KV Rhein-Neckar/Heidelberg e.V.

Redaktion:

Felix Zurbrüggen

V.i.S.d.P.:Caroline Falk
Kreisgeschäftsführerin**Herausgeber:**DRK-KV Rhein-Neckar/Heidelberg e.V.
Langer Anger 2
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 9010 0
www.drk-heidelberg.de
info@drk-rn-heidelberg.de**Auflage:**
22.400